

PRESSEBERICHT

TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61
FERNSPRECHER 80186

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER,
ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE,
SOWIE IN ESPERANTO

No. 20

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

1. Oktober 1934.

EISENBAHNER.

Neuer Lohnabbau bei den holländischen Eisenbahnen. (I.T.F.) Schon Anfang des Jahres wurden die Löhne des holländischen Eisenbahnpersonals auf Veranlassung der Regierung um 4% gesenkt. In dem Augenblicke, wo der zuständige Minister die Vereinbarung, in der die neuen Entlohnungssätze festgelegt wurden, guthieß, forderte er mit Wirkung ab 1935 eine weitere Senkung der Löhne. (Hierzu muss bemerkt werden, dass der holländische Staat im Besitze des grössten Teils der Aktien der Eisenbahngesellschaft ist und gegebenenfalls für Verluste aufkommt).

Paritätischer

Daraufhin wurde ein Ausschuss eingesetzt, der die Aufgabe hatte, die Lage des Eisenbahnpersonals zu prüfen und Vergleiche mit andern Arbeitnehmerngruppen anzustellen. Das Untersuchungsergebnis ist nun derart ausgefallen, dass eine Lohnsenkung schwerlich begründet werden könnte. Überdies hat sich die Eisenbahndirektion auf den Standpunkt gestellt, dass die dem Personal jetzt gezahlten Löhne im Vergleich zu den allgemein geltenden Lohnsätzen nicht als unbillig angesehen werden können". Es hat aber dennoch den Anschein, als müsse schliesslich die Eisenbahndirektion nachgeben. Ende Oktober wird sie einen Entwurf zur Neuregelung der Lohn- und Gehaltssätze herausbringen, der eine Einsparung von fl. 2.500.000 an den Personalkosten vorsieht. Um die Sparmassnahme in diesem Umfange durchführen zu können, wird ein weiterer Lohnabbau von 4 bis 7% bei den Anfangslöhnen und von 3 bis 4% bei den Höchstsätzen erfolgen müssen. Seit Abschluss des Lohnabkommens vom Jahre 1921 -- damals gehörte der jetzige Minister noch der Eisenbahndirektion an -- sind die jährlichen Ausgaben auf Lohnkonto um über 50 Millionen Gulden, d. i. auf 130.000.000 Gulden, herabgedrückt worden. Im gleichen Zeitabschnitt erfolgte ein Personalabbau von 53.000 auf 35.000 Mann.

Die Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten werden mit ihrem Einspruch gegen das Pensionsgesetz abgewiesen. (I.T.F.) Im Juli d. J. ist in den Vereinigten Staaten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Einschränkung der Arbeitslosigkeit unter dem Eisenbahnpersonal ein Gesetz erlassen worden, auf Grund dessen Eisenbahnbedienstete, die das 65. Lebensjahr erreicht oder 30 Dienstjahre zurückgelegt haben, pensionsberechtigt sind. In gewissen Fällen sind sie gezwungen, sich pensionieren zu lassen. Die monatliche Pension setzt sich zusammen aus 2% von den ersten 50 \$ des Monatsgehältes zuzüglich 1½% von den folgenden 100 \$ zuzüglich 1% von der über diesen Satz hinausgehenden Gehaltssumme; der sich ergebende Gesamtbetrag wird dann mit der zurückgelegten Anzahl voller Dienstjahre vervielfältigt.

Nun haben 137 Eisenbahngesellschaften, welche sich der ihnen durch dieses Gesetz auferlegten Verpflichtungen entziehen möchten, die Rechtsgültigkeit desselben angefochten mit der Begründung, es sei verfassungswidrig. Sie sind nun mit ihrer Klage vor dem Gericht erster Instanz abgewiesen worden. Wie von den Gesellschaften erklärt wird, beabsichtigen sie, beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten Berufung gegen das Urteil einzulegen.

Herabsetzung der Pensionen in der Tschechoslowakei für solche, die Nebeneinkommen haben. (I.T.F.) Zu den von der tschechoslowakischen Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erlassenen Verordnungen gehört auch eine, die besonders die Staatsangestellten (auch die Eisenbahner gehören zu diesen) betrifft, die ein doppeltes Einkommen haben sowie Pensionierte, die ausser ihrer Pension noch einen anderen einkommenssteuerpflichtigen Verdienst haben. Deren Pensionsbezüge werden um die Hälfte dieses besonderen Einkommens gekürzt, mit der Einschränkung jedoch, dass das Gesamteinkommen des Pensionsbeziehers nicht unter 24.000 tschechische Kronen sinken darf.

Personalverminderung bei den französischen Eisenbahnen. (I.T.F.) In den letzten Jahren ist der Personalbestand bei den französischen Eisenbahnen immer mehr eingeschrumpft, weil man von Neueinstellungen Abstand nahm, festangestellte Bedienstete pensionierte und Nichtfestangestellte entliess. Im Jahre 1933 wurde der Personalbestand, gegenüber 1932, um 16.943 Mann, d. h. um 3,9% reduziert. Gegenüber 1930 beträgt die Personalverminderung 13,9%. Bei den verschiedenen Eisenbahngesellschaften sind gegenwärtig insgesamt 441.998 Bedienstete beschäftigt.

Schikanen bei den britisch-indischen Eisenbahnen. (I.T.F.) Die Eisenbahngesellschaft Nagpur findet stets neue Mittel, um die Eisenbahner, welche sich an einem Streik beteiligt hatten, zu schikanieren. So ist es in letzter Zeit vorgekommen, dass Angestellten, die sich an irgend einem Streik beteiligt hatten, der jährliche Urlaub entzogen wurde. Auf eine Anfrage bei der Gesellschaft wurde erklärt, solche Bedienstete hätten nur auf 10 Sonder-/in Jahr Anspruch, nicht aber auf den jährlichen Urlaub, da sie nach dem Streik nur als Aushilfspersonal eingestellt worden seien. Auch im Krankheitsfalle erhalten sie in Betracht kommenden Bediensteten nicht mehr die Hälfte des Gehalts, wie die Festangestellten. So hält sich die Gesellschaft an die Abmachung, wonach die Streikteilnehmer nicht entlassen werden dürfen!
/urlaubstage

Proteststreik auf Korsika. -- Frankreich -- (I.T.F.) Das Personal der korsischen Eisenbahnen ist wegen einer Gehaltskürzung in einen 24-stündigen Proteststreik getreten. Auf der ganzen Insel war der Eisenbahnverkehr lahmgelegt.

Die Schlafwagengesellschaft in der Tschechoslowakei. (I.T.F.) Das Organ der tschechoslowakischen Eisenbahner macht die Gewerbeinspektion auf die bei der Schlafwagengesellschaft herrschenden Arbeitsbedingungen aufmerksam. Diese Gesellschaft hält sich nicht an das Arbeitszeitgesetz; ihre Bediensteten müssen 300 bis 350 Stunden im Monat arbeiten. Würde sich die Gesellschaft nach dem Gesetze richten, so hätte sie noch 7 Köche, 7 Gehilfen, 8 Silberputzer, 6 Oberkellner und 6 Kellner, insgesamt 34 Leute einzustellen.

Eigenartige Methoden bei den polnischen Eisenbahnen. (I.T.F.) Der der I.T.F. angeschlossene polnische Eisenbahnverband richtete an die Krakauer Direktion der Eisenbahnen eine Beschwerde gegen die Übergehung von Bediensteten mit vielen Dienstjahren bei Vorrückungen und forderte Abhilfe. Der Eisenbahndirektor antwortete, die Beschwerde des Verbandes nicht berücksichtigen zu können, da bei Aufrückungen nicht das Dienstalter, sondern vor allem die persönlichen Eigenschaften des Bediensteten entscheiden. Durch diese eigenartige Auslegung der Vorrückungsvorschriften wird dem Protektionismus und dem politischen Terror Tür und Tor geöffnet.

Die Löhne der amerikanischen Eisenbahner i. J. 1933. (I.T.F.) Die Eisenbahnen I. Klasse in den Vereinigten Staaten haben i. J. 1933 an Löhnen insgesamt \$ 1.336.637.939 -- gegen \$ 1.436.842.343 i. J. 1932 -- ausgezahlt. An Einnahmen hatten sie 1933: \$ 474.295.597, 1932: \$ 326.298.008 zu verzeichnen.

Im Juli 1934 waren 1.047.977 Bedienstete beschäftigt, d. h. 6% mehr als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Seit Juni 1934 macht sich ein leichter Rückgang bemerkbar.

SONSTIGE TRANSPORTARBEITER

Weitere Verbesserung der Einkommensverhältnisse bei den englischen Strassenbahnen. (I.T.F.) Dem Beispiele anderer Unternehmen folgend und einer Empfehlung des Nationalen Paritätischen Rates für das Strassenbahngewerbe gemäss hat nun auch die Strassenbahngesellschaft von Norwich beschlossen, von der ersten Lohnzahlungsperiode im Oktober ab die vor der Lohnsenkung i. J. 1932 gültigen Lohnsätze aus-zuzahlen.

Was die kommunalen Strassenbahnen Bradford's betrifft, so hat die Gemeindeverwaltung gegen die Entscheidung des Nationalen Paritätischen Rates, wonach die alten Lohnsätze wieder Gültigkeit erlangen sollen, Berufung eingelegt. Die Gemeinde hatte damit aber keinen vollen Erfolg, denn nach dem weiteren Beschlusse des Rates sollen die früheren Löhne statt ab April, mit Wirkung ab Oktober in Kraft treten. Die Strassenbahnkommission von Bradford wollte sich diesem Beschlusse nicht fügen und schlug der Gemeinde vor, aus dem Nationalen Paritätischen Rat auszutreten. Diesen Vorschlag hat aber der Gemeinderat von der Hand gewiesen.

Vorstellungen bei der Brüsseler Strassenbahngesellschaft. (I.T.F.) Die Ortsgruppe Brabant des belgischen Zentralverbandes der Strassen- und Kleinbahnen hat die Direktion der Brüsseler Strassenbahngesellschaft in einem Briefe darauf hingewiesen, wie notwendig eine bessere Dienstenteilung im Interesse des Personals ist, das bei den gegenwärtigen Betriebsmethoden gesundheitlich schwer geschädigt wird. Die Organisation forderte, dass der Arbeitstag nicht länger als 12 Stunden, unter Einhaltung einer Mittagspause von mindestens 2 und höchstens 4 Stunden, betragen dürfe. Ferner drängte sie darauf, dass sich die Gesellschaft besser an die untern 3. August 1923 abgeschlossene Vereinbarung halte, wonach die Dienstdauer nie mehr als 9 Stunden, einschliesslich 1/2 Stunde Abrechnungszeit, und bei ununterbrochenem Dienst, nie mehr als 7 Stunden (morgens) und 8 Stunden (nachmittags) betragen dürfe, u. z. so, dass der Dienst entweder in der ersten Morgenstunde beginnen oder nach Mitternacht endigen muss. Die Gesellschaft hat eingesehen, dass die Beschwerden des Personals begründet sind und hat versprochen, den Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, ohne die Interessen des Publikums aus dem Auge zu verlieren.

Schlichtungsamt für Lohnfragen aus dem Kraftverkehrsgewerbe in Schottland. (I.T.F.) Auf einer in Glasgow stattgefundenen Konferenz des Arbeitsministeriums und der in Betracht kommenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen aus dem Güterkraftverkehrsgewerbe -- letztere waren der schottische Kutscher- und Kraftfahrerverband und der englische Transportarbeiterverband -- wurde eine Schlichtungsstelle für Lohnstreitigkeiten ins Leben gerufen. Für England und Wales wurde im März d. J. ein ähnliches Schlichtungsamt geschaffen. Die von diesem vorgeschlagenen Lohn- und Arbeitsbedingungen^{x)} sollen am 1. Oktober in Kraft treten.

Die französischen Taxameterfahrer kämpfen um Anerkennung als Arbeitnehmer. (I.T.F.) Einem Beschlusse des Hauptvorstandes der französischen Transportarbeiter-Föderation gemäss ist eine Delegation, der u. a. der Hilfssekretär des französischen Gewerkschaftsbundes, der Sekretär der Transportarbeiter-Föderation und der des Kraftdroschkenführer-Vorbandes angehörte, beim Arbeitsminister vorstellig geworden, um bei ihm darauf zu drängen, dass sofort nach dem Zusammentritt des Parlaments der Gesetzvorschlag, auf Grund dessen künftig die Taxameterfahrer als Arbeitnehmer angesehen werden sollen, behandelt wird.

Unter Hinweis auf die übermässig lange Arbeitszeit der Chauffeure -- 365 Tage im Jahre und 14 - 16 Stunden durchschnittlich im Tag -- forderte die Delegation, dass in allernächster Zeit eine Verordnung zwecks Einführung des Achtsturentages und der wöchentlichen Ruhezeit im Strassenverkehrsgewerbe erlassen werde. /Pariser

x) Veröffentlicht im Pressebericht vom 3. September 1934.

Der Kampf der polnischen Hafendarbeiter. (I.T.F.) Wie bereits gemeldet, haben die Hafendarbeiter in Gdingen (Polen) gegen die Absicht der Behörden, die Arbeitsvermittlungsstelle aufzuheben, einen Streik erklärt. Der Streik wurde solidarisch durchgeführt, trotz den Versuchen regierungsfreundlicher Verbände, Verwirrung in die Reihen der Arbeiter zu bringen. Da sich das zuständige Ministerium bereit erklärte, über den Gegenstand mit dem Verband zu verhandeln, haben die Arbeiter am 15. September beschlossen, den Streik zu unterbrechen, das Ergebnis der Verhandlungen abzuwarten und im Falle eines nicht befriedigenden Ergebnisses den Kampf wieder aufzunehmen.

Inzwischen ist es zu einem merkwürdigen Vorfall gekommen: am 19. September abends sind in das Lokal des Transportarbeiterverbandes, der den Kampf führt, "unbekannte Täter" eingedrungen, zerschlugen die Einrichtung und verwundeten schwer den Ortssekretär des Verbandes, Gen. Gen. Jaworski. Es besteht kein Zweifel darüber, dass es sich um von Unternehmern aufgenommene Banditen handelt, die die Hafendarbeiter durch diese Gangster-Methoden einzuschüchtern versuchen. Bezeichnend war, dass sich die Polizei vollständig passiv verhielt.

Die englischen Hafendarbeiter fordern Lohnerhöhung. (I.T.F.) Die Mindestlöhne der englischen Hafendarbeiter sind im Januar 1932 um 10 Pence reduziert worden, sodass darnach die Mindesttagelöhne in den grossen Häfen 11 s. 2 d., in den kleinen Häfen 10 s. 2 d. ausmachten.

Die Arbeitnehmer gaben schon am 6. April 1934 den Unternehmern zu verstehen, dass sie wieder die vor 1932 abgeschlossene Lohnvereinbarung in Geltung haben möchten. Die diesbezüglich stattgefundenen Verhandlungen führten zu keiner Übereinstimmung hinsichtlich des Datums, an welchem die früheren Sätze wieder in Kraft treten sollten. Grundsätzlich waren die Arbeitgeber mit der Forderung der Hafendarbeiter einverstanden.

In einer Generalversammlung der Hafendarbeiter-Sektion des englischen Transportarbeiterverbandes wurde nun kürzlich beschlossen, das jetzt gültige Lohnabkommen zu kündigen, wenn nicht baldigst mit den Unternehmern eine Einigung darüber erzielt werden kann, von welchem Zeitpunkte ab die 1932 eingeführte Lohnkürzung aufgehoben wird.

SEELEUTE.

Der Kollektivvertrag in der holländischen Kauffahrteiflotte. (I.T.F.) Die seit Mai d. J. zwischen den holländischen Verbänden der Schiffsoffiziere und der Seeleute einerseits und den Reedern andererseits geführten Verhandlungen, haben endlich zu einem von beiden Seiten angenommenen Vorschlag geführt, über welchen die Mitglieder noch abstimmen müssen.

Durch die weitere Entwertung des englischen Pfundes sind die Unternehmer in eine äusserst schwierige Lage gedrängt worden, umso mehr als nicht nur die Reeder, sondern auch die Regierung an den Verhandlungen beteiligt ist. Im Jahre 1933 erklärte sich die holländische Regierung bereit, der Schifffahrt Kredite einzuräumen, wenn die Seeleute bereit wären, alle 6 Monate 5% Heuerverminderung zu akzeptieren, um so den Währungsunterschied gegenüber dem Auslande (lies: England) auszugleichen. Damals lag der Goldwert des Pfundes 25% unter dem früheren Werte. Schliesslich machte die Heuerverminderung 10% (in 2 Raten von 5% durchgeführt) aus. Der Sturz des Pfundes hat sich aber weiter durchgesetzt, sodass der Unterschied nicht mehr 25, sondern 35, ja sogar beinahe 40% ausmachte und die Reeder verlangten deshalb vom Staat einen grösseren Kredit. Obwohl sich die Regierung am liebsten ganz zurückgezogen hätte, erklärte sie sich letzten Endes bereit, weitere Zugeständnisse zu machen, wenn sich die Seeleute wiederum eine Heuerkürzung von 4% gefallen liessen.

Nachdem die Verhandlungen bereits einmal gescheitert waren,

wurde schliesslich eine vorläufige Vereinbarung geschlossen, die eine Verminderung von ca. 2% bedeutet.

Die monatlichen Heuern würden künftig betragen:

			<u>Jetzt</u>	<u>Früher</u>
Bootsmann	mindestens	F	92.00	F 94.05
Zimmermann	"	"	92.00	" 94.05
Ausserdem eine feste Zulage für Unterhalt von Geräten in Höhe von				
		"	4.50	" 5.00
Hilfskesselwärter	mindestens	"	92.00	" 94.05
Schmierer	"	"	92.00	" 94.05
Heizer		"	84.00	" 85.95
Vollmatrose		"	80.00	" 81.90
Kohlensicher mit Fahrzeit von mehr als 6 Monaten als Kohlsicher oder				
Heizer		"	68.00	" 69.75
Übrige Kohlsicher		"	60.00	" 61.65
Leichtmatrose	mindestens	"	40.00	" 40.95
Junge	"	"	20.00	" 20.70
Ausgebildeter Koch	"	"	116.00	" 118.80
1. Steward	"	"	60.00	" 61.65
2. Steward	"	"	40.00	" 40.95
Kochsmaat	"	"	24.00	" 24.75
Messraumsteward	"	"	24.00	" 24.75

Das Bedienungspersonal der grossen Linien mit Heuern bis zu Fl. 66,50 erleidet keine Einkommensverminderung, bei Heuern von Fl. 66,50 bis Fl. 100.-- eine solche von 2%, bei Fl. 100.-- bis Fl. 200.-- von 2½%. Ausserdem wird das Tagegeld für das Bedienungspersonal der Holland-Amerika-Linie auf mindestens Fl. 3.60 erhöht.

Der neue Tarifvertrag soll bis 1. Oktober 1935 gelten. Der Vorstand empfiehlt den Seeleuten, die vorläufig getroffene Vereinbarung anzunehmen.

BEILAGEN

Gleichzeitig mit dieser Nummer werden verschickt:

- 1) eine Beilage: "Luftfahrt"
- 2) " " : "Strassenbahner"
- 3) " " : "Seeleute".